©Bayerische Botanische Gesellschaft; download unter www.bbgev.de;www.biologiezentrum.at

Der Blaue Eisenhut (Aconitum napellus L.) im tertiären Isar-Inn-Hügelland

Von **C. Stein**, Eggenfelden

Das präalpine Florenelement ist auf der Hochfläche (Flußsysteme von Rott und Vils) des tertiären Isar-Inn-Hügellandes nur mehr sehr schwach vertreten. Daher sind schon die einzelnen weit abgeschiedenen Fundorte von präalpinen Arten wie *Schoenus ferrugineus, Tofieldia calyculata, Primula farinosa, Phyteuma orbiculare* u. a. vegetationskundlich und arealgeographisch bemerkenswert.

Um so erstaunter war ich, als ich im Rahmen der botanischen Durchforschung des Landkreises Rottal-Inn (Niederbayern) im Sommer 1985 auf den Blauen Eisenhut (*Aconitum napellus*) stieß. Es handelte sich dabei um einen frischen, mineralreichen Traubenkirschen-Erlenbestand etwa drei Kilometer südlich des Marktes Triftern im Landkreis Rottal-Inn im mittleren Tal des von Süden der Rott zustrebenden Altbaches. Weitere Nachforschungen an ähnlichen Standorten im mittleren Altbach-Tal (ca. 430 m ü. NN) brachten drei zusätzliche Fundorte der stattlichen Pflanze, die meines Wissens im Isar-Inn-Hügelland bisher unbekannt war. Sie besiedelt frische bis quellzügig nasse Standorte im Halbschatten von Traubenkirschen-Erlenbeständen, dringt jedoch auch mit *Phragmites communis* in aufgelassene Pfeifengras-Streuwiesen ein.

Der blaue Eisenhut – sein gelbblühender Verwandter, der Wolfs-Eisenhut (*A. vulparia*), ist im Raum Rottal-Inn zerstreut verbreitet – scheint also im Bereich des mittleren Altbachtales zwischen den Ortschaften Wittibreut im Süden und Triftern im Norden ein kleines, isoliertes Teilareal zu besitzen (die nächsten Vorkommen der Art liegen meines Wissens im Isarmündungsgebiet sowie im Chiemsee-Gebiet, also mehr als 50 km entfernt). Interessant ist, daß diese Ranunculacee, deren Ursprünglichkeit im Gebiet kaum bezweifelt werden kann, nicht in benachbarte innerhalb des Areals in den Altbach mündende Seitenbäche ausstrahlt, obwohl geeignete Standorte vorhanden wären.

Der vom Blauen Eisenhut besiedelte, ca. vier Kilometer lange Talzug hat hier eher mittelgebirgsartigen als tertiär-hügelländischen Charakter und zeichnet sich durch einen weitgehend ungehindert mäandrierenden, gut bestockten, gefällereichen Altbach, relativ hohe Reliefenergie (für den Naturraum!), mehrere gute Streuwiesen und Flachmoore (*Drosera rotundifolia, Liparis loeselii, Trichophorum alpinum, Eleocharis quinqueflora* u. a.), Erlen-Traubenkirschen-Bestände sowie überwiegende Grünlandnutzung aus. Es bestehen Anträge zur Ausweisung des Talzuges als Landschaftsschutzgebiet, einzelner Spitzenbiotopkomplexe (mit Eisenhut) als Naturschutzgebiet.

Liste der bisher bekannten Fundorte des Blauen Eisenhuts im mittleren Altbach-Tal (Landkreis Rottal-Inn; Art überprüft von Dipl.-Biol. J. Gottanka, Zeilarn, Dipl.-Biol. A. Ringler, München, Dipl.-Ing. A. Strohmayer, Aidenbach):

TK 25 7643 Tann, 2. und 4. Quadrant:

Bei Wittibreut; 455 m ü. NN (südlichster Fundort). – Südl. Waltenham; 440 m ü. NN; – Westl. Haidberg; 415 m ü. NN – Südl. Reslberg; 415 m. ü. NN (nördlichster Fundort).

Christoph Stein
Dullingersiedlung 13½, D-8330 Eggenfelden

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft zur Erforschung der Flora

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: 57

Autor(en)/Author(s): Stein Christoph

Artikel/Article: Der Blaue Eisenhut (Aconitum napellus L.) im tertiären Isar-Inn-Hügelland 178